

den einzelnen Arten hervorgeht, *Colon dentipes* Sturm unter *Colon puncticollis* mihi citirt worden, das Citat gehört unter *C. dentipes* Sahlb. Auch *C. dentipes* Heer und Redtenbacher sind besser unter dieser Art zu citiren, da es, obwohl ungewiss, doch wahrscheinlicher ist, dass sie den Sahlberg'schen Käfer vor sich gehabt.

III. Unter mehreren Hundert mir von Herrn Hampe nachträglich zum Vergleich mitgetheilten *Colon* aus der Wiener Gegend fand sich auch *C. rufescens* mihi in einigen Exemplaren, bisher erst bei Berlin und Cassel aufgefunden. Dasselbe Thier, so wie eine ziemliche Anzahl von *C. latus* mihi sammelte unter einer grösseren Anzahl anderer *Colon* mein Freund, Herr Oberförster Zebe, in der Nähe von Volpersdorf.

Berichtigung.

In der Juli-Nummer ist in meinen Bemerkungen über *Cryptophagus* der Schlusssatz durch Versehen ausgelassen:

Cr. fasciatus mihi ist in 2 Exemplaren von Herrn Dr. Schaum am Meeresstrande bei Venedig aufgefunden. 2 aus Creta stammende Exemplare befinden sich unter dem Namen *Cr. discipennis* Friv. auf dem königlichen Museum; neuerdings mir von den Herren v. Kiesenwetter und Aubé zugekommene Stücke, unter denen auch einige mit kaum bemerkbarer Binde auf den Flügeldecken, lassen vermuthen, dass das Thier dem Süden Europas überhaupt angehörig sei.

G. Kraatz.

Synonymische Bemerkungen über *Staphylini* von G. Kraatz.

Die Veröffentlichung des grösseren Theiles der vorliegenden Notizen, beabsichtigte ich anfänglich bis zu einer ausführlichen Bearbeitung der Gattungen *Homalota* und *Oxypoda* aufzuschieben. Der Umstand indessen, dass die Zahl meiner Mussestunden nur gering, die bei dem grossen Umfang der genannten Genera zu überwindenden Schwierigkeiten bedeutend sind, die Publication meiner Arbeit mithin noch etwas verzögert werden dürfte, namentlich aber die nahe bevorstehende Umarbeitung des *Catalogus Coleopterum Europae*, bewegt mich, dieselben schon jetzt zu publiciren.

Herr Professor Heer hat mir auf meine Bitte einen Theil seiner in der *Fauna Helvetica* beschriebenen *Homalota* zur Ansicht zugeschickt, von denen mehrere, da ihm bei seiner Arbeit *Erichson's Genera et Species Staphylinorum* nicht vorlagen, mit den hierin aufgestellten Arten zusammenfallen. Ich nenne hier:

Homalota rufula Heer = *Oxypoda helvola* Er.
Homalota erythrocerata Heer und *Homalota pubescens* Heer =
H. nigritula Grav. (*H. socialis* Er. var. c.)

Homalota Pertyi Heer = *H. sericans* Payk. Gyll. (*H. socialis* Er. var. a.)

Homalota melanocephala Heer = *H. nigrifrons* Er.

Homalota haemorrhoidalis Heer = *Oxypoda fumida* Er.

Homalota femoralis Heer = *Calodera longitarsis* Er.

Homalota contemta Heer. Das mir zugesandte Exemplar ist von *H. analis* Grav. nicht verschieden.

Homalota morosa Chevr. Heer. Das mir zugesandte Exemplar scheint von *Oxypoda fumida* kaum verschieden zu sein.

Homalota aegra Heer ist eine neue von Erichson nicht beschriebene Art, die auch in Deutschland vorkommt.

Tachyusa lata Ksw. (Stett. Ent. Ztg. V. p. 315.) ist mit *Homalota concolor* Er. (Gen. et Sp. St. p. 126.) identisch, wie ich mich durch Vergleich der Original-Exemplare beider Arten überzeugte, auf jeden Fall aber die Stellung dieses Thieres zu den Tachyusen vorzuziehen. Erichson sagt in der Note zu *H. concolor*: „Tarsi postici articulis 4 primis longitudine sensim decrescentibus, nihilominus hujus generis videtur, summa affinitate cum praecedentibus conjuncta.“ Diese summa affinitas beschränkt sich aber lediglich auf die Grösse, indem die eigenthümliche Punktirung, die schlankeren Fühler und Flüsse diese Art vor allen anderen Species der Gattung *Homalota* auszeichnen. Noch eher als zur *H. anceps*, wie es durch Erichson geschieht, würde wohl *Tachyusa concolor* Er. zu den um *H. fungi* gruppirten Arten gestellt werden können, wie auch v. Kiesenwetter (Stett. Ent. Ztg. V. p. 316.) indirect andeutet, die allein richtige Stellung ist indess wohl nur die zu *Tachyusa*.

Tachyusa immunita Er. ist identisch mit *Homalota gregaria* Er. Während ich bereits seit längerer Zeit Exemplare der *Tachyusa immunita* Er. aus verschiedenen Gegenden Deutschlands (aus Cassel von Riehl, aus Volpersdorf von Zebe, vom Rheinufer von Klingelhöfer) besass, wollte es mir nicht gelingen, der *Homalota gregaria*, die nach Erichson sogar in der Mark Brandenburg vorkommen sollte, habhaft zu werden. Endlich glaubte ich dieselbe mit Bestimmtheit in einer Reihe Exemplare einer von Herrn Dr. Schaum in Aegypten, welches Erichson unter Anderen auch als Vaterland seiner *H. gregaria* angiebt, gesammelten *Homalota* zu erkennen, vermochte aber zu gleicher Zeit dieselben nicht von der *T. immunita* Er. zu scheiden. Dies bewog mich zu einem genaueren Vergleich der Original-Exemplare beider Thiere auf dem königlichen Museum, als dessen Resultat sich die unzweifelhafte Identität beider herausstellte. Die englischen Exemplare der *Tachyusa immunita*, sehr schön erhaltene und besonders kräftige Thiere (weil der Käfer dort wahrscheinlich in Masse gesammelt) machen im ersten Augenblick einen von der *Homalota gregaria* Er. etwas verschiedenen Ein-

druck, welcher mit Recht um ein Bedeutendes erhöht werden dürfte, wenn man nur das erste, von Berlin stammende Exemplar der *H. gregaria* Er. vergleichen wollte, welches zur *H. elongatula* Er. gehört und nur irrthümlich mit den folgenden aus Oesterreich und Aegypten stammenden Exemplaren verbunden ist; diese stimmen mit der *T. immunita* vollkommen überein. Vergleicht man übrigens die Beschreibungen beider Arten, so wird man unter vielen anderen Uebereinstimmungen, namentlich die höchst wesentliche finden, dass bei beiden die 4 ersten Hinterleibsegmente dicht und fein punktirt sind. Die Längenverschiedenheit der Tarsenglieder, die Erichson in der Note zu *T. immunita* (anceps in hoc genere!) erwähnt, scheint mir nicht bedeutend genug, um die Stellung zur Gattung *Tachyusa* zu rechtfertigen, wie sie ja auch das geübte Auge Erichson's bei der *H. gregaria* übersehen hat. Ich schliesse hiermit meine Angaben über die Identität dieser beiden Thiere, in denen ich etwas ausführlicher sein zu müssen glaubte.

Homalota inconspicua Er. ist = *Homalota procidua* Er. Auf dem Berliner Museum befinden sich als *H. inconspicua* Er. 3 Exemplare, von denen das erste von den beiden folgenden aus Paris stammenden, nach denen die Beschreibung offenbar entworfen, total verschieden und eine von Erichson nicht beschriebene Art ist. Wie Erichson dazu gekommen diese Thiere zu vereinigen, vermag ich nicht zu entscheiden, eben so wenig aber ferner zwischen den Pariser Exemplaren der *H. inconspicua* Er. und denen der *H. procidua* Er., die ich hier in ziemlicher Anzahl gesammelt, einen Unterschied zu finden. Die letztere ist ein etwas grösseres, durch die Tödtungsart vielleicht noch mehr ausgedehntes Exemplar, die ersteren sind kleine eingetrocknete Exemplare; dies mag Erichson getäuscht und es ihm erschwert haben, die Identität beider zu erkennen. In den Beschreibungen beider Arten finden sich die wesentlichsten Uebereinstimmungen.

Oxypoda similis Kellner (Stett. Ent. Ztg. V. p. 414.) = *Oxypoda fumida* Er.

Kellner hat *Ox. analis* Gyll., dessen ♂ Erichson unbekannt war, für *Ox. fumida* Er. gehalten und davon die *Ox. fumida* Er. als *similis sibi* unterschieden. Erichson sagt vom ♂ der *Ox. fumida*: „Mas. abdominis segmento dorsali penultimo tuberculo minuto oblongo, satis prominulo, insignis.“ was vollkommen auf das kleine Höckerchen des ♂ der *Ox. similis* Kellner passt (man vergleiche die Kellner'sche Beschreibung), aber unmöglich von dem viel längeren Kiele der *Ox. analis* Gyll., welche Kellner ja für *Ox. fumida* Er. hielt, gelten könnte. *Ox. fumida* ist von Herrn Oberförster Zebe bei Volpersdorf häufiger als *Ox. analis* Gyll. gesammelt, während bei Kellner das Gegentheil statt fand. Der Identität von *Homalota haemorrhoidalis* mit *Ox. fumida* Er. habe ich schon früher erwähnt.

Oxypoda myrmecophila Märkel (Germa. Zeitschr. für die Entom. III. p. 294.) = *Oxypoda promiscua* Er.

Es ist mir nicht gelungen, die von Herrn Märkel eingesandten und von mir hier bei Ameisen gesammelten Exemplare der *Ox. myrmecophila* von dem auf dem königlichen Museum befindlichen einzigen Original-Exemplare der *Ox. promiscua* Er. zu scheiden. Wahrscheinlich hat der Umstand, dass dasselbe, vielleicht durch die Tödtungart sehr gestreckt und ausserdem etwas abgerieben ist, Erichson dazu bestimmt, die von Märkel eingesandten Exemplare für eine neue Art zu halten und auch Herrn Märkel sie für eine solche zu erklären, wie derselbe ausdrücklich angiebt. Uebrigens stimmen die Beschreibungen beider Arten in allen charakteristischen Punkten überein, wofür unter Anderen gewiss als Belag dienen kann, dass Heer bei den unter Ameisen gesammelten Staphylinen sofort *Ox. promiscua* Er. erkannte, obwohl Erichson über den Aufenthaltsort seiner *Ox. promiscua* nichts erwähnt.

Euryusa coarctata Märkel = *Euryusa sinuata* Er.

Von diesem interessanten Käferchen ist in neuerer Zeit bei Berlin an verschiedenen Orten eine ziemliche Anzahl gesammelt und die einzelnen Exemplare von mir genau verglichen worden. Es ist mir dabei nicht gelungen, einen festen Unterschied zwischen den von Herrn Märkel für *Eur. coarctata* sibi und den Original-Exemplaren der *Eur. sinuata* Er. auf dem königlichen Museum aufzufinden, vielmehr halte ich jetzt beide mit Bestimmtheit für eine Art. Die 4 Exemplare auf der königlichen Sammlung sind nicht ganz ausgefärbt und nur mässig gross; an besonders begünstigten Localitäten, wo der Käfer in Mehrzahl vorkommt, finden sich so viel Uebergänge an Färbung, Grösse und namentlich auch der Form des Halsschildes, dass es unmöglich ist, 2 Arten zu unterscheiden. Märkel sagt von seiner *Euryusa coarctata*, sie sei grösser und habe rechtwinklige Hinterecken des Halsschildes; ich besitze sehr grosse Exemplare mit ganz abgerundeten Hinterecken des Halsschildes und umgekehrt kleine dunkle Exemplare, die mit den hell gefärbten des königl. Museums ganz übereinstimmen, mit fast scharf rechtwinkligen Hinterecken des Halsschildes; ja die Form des Halsschildes variiert so, dass man kaum sagen könnte, die Form seiner Hinterecken und seiner Grösse sei von der Geschlechtsverschiedenheit abhängig. Die angebliche Verengung an der Basis des Hinterleibs der deshalb wohl *coarctata* getauften *Euryusa* ist nur imaginair und der Irrthum durch die Art des Aufklebens des einzigen Original-Exemplars, welches Herrn Märkel bei der Beschreibung vorlag, verursacht; ein Umstand, von dem mich Herr Dr. Schaum, der dasselbe an Märkel mittheilte, in Kenntniss gesetzt hat.

Euryusa linearis Märk. scheint in den Rheingegenden nicht selten zu sein; ich habe sie namentlich in den Sammlungen der Düsseldorfer Entomologen gesehen, wenn ich nicht sehr irre, auch bei Herrn Cornelius in Elberfeld.

Euryusa acuminata habe ich bei Bonn und Heidelberg aus dem feuchten Laube an alten Baumstümpfen ausgesiebt; ferner auf Wiesen und Feldern meist einzeln in Gesellschaft verschiedener Ameisen, jedoch nicht der Form. *fuliginosa*, wo gerade Gressner das Thier in Masse gesammelt, aufgefunden.

Anthophagus spectabilis Heer. — Ich kötscherte Ende August im Canton Wallis ein Exemplar eines ausgezeichneten, alle übrigen an Grösse übertreffenden, mir unbekannten Anthophagus; bei dessen genauerem Vergleich mit der Heer'schen Beschreibung, ich keinen Augenblick im Zweifel war, dass es der ächte *A. spectabilis* Heer sei, den v. Kiesenwetter (Stett. Ent. Ztg. VII. p. 23.) immer für eine Varietät des *A. austriacus* Er. zu halten geneigt war. Die viel bedeutendere Grösse, glänzenderes Halsschild, ockergelbe Flügeldecken etc. unterscheiden ihn indess auf den ersten Blick; im Uebrigen genügt die Heer'sche Beschreibung. Bei meinem Exemplare sind die mittleren Glieder der Fühler dunkel pechbraun, der Hinterrand der Flügeldecken schwärzlich.

Arpedium humile Er. — *Arp. myops* Haliday.

Ende Mai des vorigen Jahres kötscherte ich im Siebengebirge auf *Spartium scoparium* gegen 20 Exemplare des *Arpedium humile* Er., von dem nur ein Exemplar aus dem Ural auf der königlichen Sammlung vorhanden war. Später sah ich den Käfer in der Germar'schen Sammlung und zwar von Haliday als *Arp. myops* sibi mitgetheilt; wieder; er scheint übrigens weit verbreitet, da ihn Herr v. Kiesenwetter in den Pyrenäen gesammelt, auch Exemplare aus Griechenland mitgebracht hat.

Intelligenz.

Ich erlaube mir, meine entomologischen Freunde und Bekannten daran zu erinnern, dass ich meinen Plan: die europäischen Arten der Gattungen *Homalota* und *Oxypoda* einer genauen Revision zu unterwerfen, nicht aufgegeben habe und verbinde damit die Bitte, mich durch Mittheilung ihrer Vorräthe, so wie namentlich auch typischer Original-Exemplare, darin möglichst zu unterstützen.

G. Kraatz,

Berlin, Oberwasserstrasse No. 11.

Notiz.

Burmeister's Handbuch der Entomologie Bd. 1 — 3. nebst den Abbildungen (Ladenpreis 27 fl. 18 kr. rhein.) gebunden und wie neu steht bei dem Unterzeichneten um die Hälfte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen über Staphylini 446-450](#)